

EIN LEBEN IM TAKT

Seit 2002 leitet Oliver Leo Schmidt das Universitätsorchester – und begeistert nicht nur das Publikum

Es kommt nicht alle Tage vor, dass der Leiter eines Hochschulensembles einen renommierten Dirigentenpreis erhält. Oliver Leo Schmidt hat es geschafft. Dem Leiter des Duisburg-Essener Universitätsorchesters wurde kürzlich in der Philharmonie Essen der „Herbert von Karajan Dirigentenpreis“ verliehen – nach den beiden Festkonzerten in Duisburg und Essen.

Dass die Wahl nicht von ungefähr auf ihn fiel, wird schnell deutlich, wenn man den 45-Jährigen in Aktion erlebt: Seine Ausstrahlung auf die Musiker ist pure Magie, mit seiner Begeisterung reißt er alle mit. Mit der Auszeichnung würdigt die Herbert von Karajan Stiftung nicht nur die künstlerischen, sondern auch die pädagogischen Leistungen des Uni-Orchesterleiters und seinen Einsatz für den künstlerischen Nachwuchs in Deutschland. Schmidt unterrichtet an der Folkwang Hochschule und leitet die Oberhausener Konzertreihe „Musik der Zukunft“.

Seine Wurzeln leugnet Schmidt nicht, er ist in Oberhausen aufgewachsen und hat an der Folkwang Hochschule studiert. In der Festkonzerte-Pressekonferenz blickte er zurück: „Als Junge bin ich oft mit meinen Eltern zu Konzerten nach Duisburg gefahren. Das waren prägende, begeisternde Eindrücke. Deshalb bin ich auch besonders stolz, wenn ich hier am Dirigentenpult stehen kann.“

Er studierte Freie Malerei, Kunsthistorik und Kunstpädagogik an der Universität Essen und gleichzeitig auch das Fach



FOTO: GEORG SCHREIBER

Leidenschaftlich bei der Sache: Oliver Leo Schmidt.

Dirigieren an der Folkwang Hochschule für Musik, Theater, Tanz. Nach dem Kapellmeisterexamen arbeitete er zunächst als Assistent von Spiros Argiris im sizilianischen Catania und dann an der Deutschen Oper am Rhein. 1996 erhielt er ein drei Förderjahre umfassendes Stipendium der Berliner Herbert

von Karajan Stiftung. Seit 2002 leitet Oliver Leo Schmidt das Universitätsorchester.

Das Amt anzutreten, fiel ihm zuerst nicht leicht, schließlich hieß es, dass man damit doch keine Karriere machen könne. Aber er findet es einfach „reizvoll und spannend“, mit professionellen wie semiprofessionellen Musikern zu arbeiten. „Die Leidenschaft der engagierten Laienmusiker ist durchschlagend.“ Im Universitätsorchester musiziert eine bunte Mischung von aktiven und ehemaligen Studierenden, Orchestermusikern, engagierten und versierten Laien. Während der Vorlesungszeit trifft sich das rund 80 Köpfe umfassende Ensemble einmal wöchentlich zum Proben. Und das seit

1964. Schmidt: „Das Universitätsorchester ist seit 45 Jahren ein wirklicher Kulturträger in der Stadt.“

So waren sich die Kulturredakteure auch in diesem Jahr wieder einig, dass das Uni-Orchester unter seiner Leitung ein musikalisches Glanzlicht gesetzt und Musikliebhaber in die faszinierende Welt des Tanzes entführt hat. Und die Resonanz? „Begeistert“, „Mitreibend“, „Kompromisslos im Detail“, „Ansteckende Musizierfreude“. Wie immer. (ko) ■